

Institut royal des Sciences
naturelles de Belgique

Koninklijk Belgisch Instituut
voor Natuurwetenschappen

BULLETIN

MEDEDELINGEN

Tome XXXIX, n° 27

Deel XXXIX, n° 27

Bruxelles, octobre 1963.

Brussel, oktober 1963.

DER TYPUS VON TRITHEMIS FESTIVA (RAMBUR)
(ODONATA : LIBELLULIDAE),

von Karl F. BUCHHOLZ (Bonn a/Rhein).

In der westpaläarktischen Subregion sind die Odonata nur durch eine verhältnismässig geringe Zahl von Arten vertreten. Trotzdem sind eine Reihe von Namen, die für Taxa dieses Faunengebietes vergeben wurden, heute nicht mehr deutbar. Das liegt zum Teil an den sehr kurzen und nach heutigem Masstab ganz unzureichenden Beschreibungen, wie sie zu Zeiten von C. LINNÉ und O. F. MÜLLER üblich waren, hauptsächlich aber daran, dass die Originalexemplare der alten Autoren häufig nicht mehr auffindbar sind. Wäre das anders, so liessen sich alle Zweifel beheben. Unklarheiten bestehen aber auch bei gut und vollständig beschriebenen Taxa, wie den von M. P. RAMBUR beschriebenen. Auch RAMBUR's Originalexemplare sind leider nicht mehr alle erhalten, sonst wäre zum Beispiel die Frage gar nicht existent: Was ist *Libellula sardoa* RAMBUR, 1842? Daraus erhellt ohne weiteres die Bedeutung des Typusverfahrens. Daraus ergibt sich aber auch die Verpflichtung, im Interesse einer stabilen Nomenklatur, in Zweifelsfällen alles erdenkliche zur Aufklärung zu unternehmen.

Was nun *Trithemis festiva* betrifft, die von M. P. RAMBUR (1842 : 92) nach einem ♂ von Bombay als *Libellula festiva* beschrieben wurde, so gibt es zwar keinen Zweifel, auf welches Taxon dieser Name zu beziehen ist, doch bestehen erhebliche Unklarheiten bezüglich des Originalexemplars, beziehungsweise des Typus.

Der grössere Teil von M. P. RAMBUR's Sammlung ging in den Besitz von Baron E. DE SÉLYS LONGCHAMPS über. E. DE SÉLYS hat die Typen

und typischen Serien der von ihm selbst beschriebenen Arten, wie auch die der RAMBUR'schen Sammlung, besonders gekennzeichnet. Neben sonstigen Etiketten tragen sie zumeist ein kleines, quadratisches, goldenes (oder silbernes) Plättchen an der Nadel.

Derart ist auch ein Exemplar gekennzeichnet, das F. RIS bei den Arbeiten zu seiner Libellulinen-Monographie (1909-1919) in der SÉLYS'schen Sammlung unter *Trithemis festiva* vorfand. Aus dieser Kennzeichnung geht zumindest hervor, dass E. DE SÉLYS dieses Exemplar als M. P. RAMBUR's Originalexemplar betrachtete. Aber nach F. RIS (1912 : 797) ist dieses Exemplar — im Gegensatz zu M. P. RAMBUR's Beschreibung — ein ♀! F. RIS sagt dazu : « RAMBUR beschreibt sein Exemplar als ♂, doch passt die Beschreibung gut auf das vorliegende Exemplar, das wahrscheinlich die Type ist. »

Auch F. C. FRASER (1936 : 389) hat sich zu dem Typus von *festiva* geäußert : « The type is a female, from Bombay, in the SÉLYS collection, Brussels Museum. (RAMBUR described his type as a male, but as his description accords well with the aforementioned type he probably made an error in his diagnosis.) » Ich bin jedoch sicher, dass er M. P. RAMBUR's Exemplar nicht selbst untersucht hat. Was er darüber sagt, dürfte lediglich die Folgerung sein, die er aus der von F. RIS getroffenen Feststellung zog.

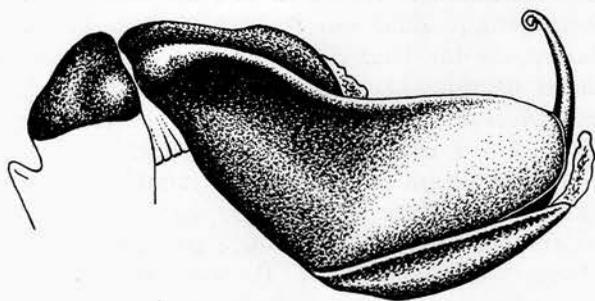


Fig. 1. — *Trithemis festiva* (RAMBUR), Bombay.
Holotypus, Penis von rechts.

Die Geschlechtsbestimmung bei den Odonata ist äusserst einfach. Darum darf F. C. FRASER's Bemerkung auch nicht so ausgelegt werden, als ob er diesbezüglich einen Irrtum von M. P. RAMBUR annimmt. Sie ist so zu verstehen, dass er an einen lapsus typographicus in der Diagnose denkt. Tatsächlich ist die kurze lateinische Diagnose, die der ausführlichen Beschreibung von M. P. RAMBUR vorausgeht, die einzige Stelle, wo das Geschlecht des beschriebenen Exemplars durch das für Männchen gebräuchliche Zeichen « ♂ » angegeben ist. Ein bei der Korrektur übersehener Setzfehler wäre an dieser Stelle durchaus erklär-

bar. Trotzdem darf meines Erachtens aber ein ♀ nicht ohne weiteres als Typus bezeichnet werden, wenn das zu typisierende Taxon nach einem ♂ beschrieben wurde!

Gegen die Auffassungen von F. RIS und F. C. FRASER scheinen mir zwei Tatsachen zu sprechen, die bisher nicht beachtet worden sind. Vergleicht man M. P. RAMBUR's zahlreiche Libellenbeschreibungen miteinander, so fällt auf, dass er mehrere Termini für die Analanhänge gebraucht: « pièces anales, prolongement du dernier segment, styles, appendices du dernier segment » und « appendices anales ». Soweit ich M. P. RAMBUR's Beschreibungen daraufhin durchgesehen habe, wird der Terminus « styles » häufig für die Analanhänge beider Geschlechter angewandt, stets aber für die ♀. Den Terminus « appendices » habe ich dagegen nur für die Analanhänge der ♂ gebraucht gefunden. In der Beschreibung von *festiva* heisst er nun: « appendices comme à l'ordinaire ». Wenn das auch nur ein Indizium ist, so scheint es mir doch darauf hinzuweisen, dass M. P. RAMBUR tatsächlich ein ♂ vorlag. Noch wesentlicher ist in diesem Zusammenhang ein anderer Punkt der Beschreibung: die Formangabe des Abdomens: M. P. RAMBUR beschreibt das Abdomen als « assez mince, trigone, un peu renflé à la base ». Das passt aber besser für die Abdomenform des ♂ als für die des ♀. Das Abdomen des ♂ ist im Querschnitt etwa dreieckig, während das des ♀ mehr gerundet ist und kaum als « trigone » bezeichnet werden kann.

Um die Unsicherheit darüber zu beseitigen, ob der Typus einer weiteren, auch in der westpaläarktischen Subregion vorkommenden Art als verloren gelten muss, habe ich mich anlässlich von Arbeiten an der Sammlung E. DE SÉLYS auch um den Typus von *Trithemis festiva* bekümmert. Den Herren, A. COLLART und Dr. G. DEMOULIN, möchte ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für ihre liebenswürdige Hilfe dabei aussprechen. Unschwer fand ich das durch die alten M. P. RAMBUR'schen Etiketten « *festiva* » und « Bombay » und das goldene Plättchen gekennzeichnete Exemplar, das auch F. RIS vorgelegen hat. Der Etikettierung nach, kommt dieses Exemplar als einziges der in der Sammlung vorhandenen dafür in Betracht, als Typus angesehen zu werden. Zu meiner grössten Überraschung stellte ich fest, dass es ein ♂ ist!

Dieses ♂ stimmt in allen Punkten vollständig mit M. P. RAMBUR's Beschreibung überein. Es kann darum kein Zweifel daran bestehen, dass es M. P. RAMBUR's Originalexemplar ist, und da ihm nur ein Exemplar vorlag, ist es der Holotypus. Der Holotypus von *Trithemis festiva* ist ein junges, unausgefärbtes ♂, weswegen es in der Zeichnung und der gut erhaltenen Färbung mit den ♀ übereinstimmt.

Die Originalbeschreibung ist so gut und vollständig, dass es sich erübrigt, hier nochmals darauf einzugehen. Mittlerweile ist es auch allbekannt, und bei F. RIS (1912) und F. C. FRASER (1936) genügend dargestellt, dass die dunkle Zeichnung der ♂ sich vor Erlangung der

Geschlechtsreife ausdehnt und schliesslich noch von einer bläulichen Beifung überlagert wird. Die Abbildung des Genitalsegments bei F. RIS (1912 : 798, Fig. 457), nach einem javanischen Exemplar, ist gut und mit dem Holotypus übereinstimmend. Wenn aber einmal die verwandtschaftliche Stellung der Arten innerhalb des Genus untersucht werden wird, so wird dabei die Struktur des Penis eine wesentliche Rolle spielen. Aus diesem Grund bilde ich hier den Penis des Holotypus ab.

LITERATUR.

FRASER, F. C.

1936. *The Fauna of British India, including Ceylon and Burma. Odonata.* (Vol. III, XI + 461 p., Tafeln 1-2, eine Karte. London, Taylor and Francis.)

RAMBUR, M. P.

1842. *Histoire naturelle des Insectes. Névroptères.* (xviii + 534 p., 12 Tafeln. Paris, Roret.)

RIS, F.

1912. *Collections Zoologiques du Baron Edm. de Sélys Longchamps. Libellulines.* (Fasc. 14, p. 701-836, Fig. 408-491. Bruxelles, Hayez.)

ZOOLOGISCHES FORSCHUNGSINSTITUT UND MUSEUM A. KOENIG, BONN.